

Eusserlicher Gebrauch.

Husten.
Hauptkuff.

Rosmarin gebrant / den Rauch in Hals und Nasen empfangen / ist gut für den Husten und Blässe des Haupts.

Geschwollen
Zäpfflein.
Faule Zähne
Zahnfleisch.

Rosmarin mit Berthram in Wein gesotten / ist gut zu den geschwollenen Zäpfflein / damit gegurgelt. mit Essig und saurem Wein gesotten / den Mund darmit geschwenckt / dienet zu den faulen Zähnen und Zahnfleisch.

Fruchtbar
machen.
Faule Wunden
und Geschwäre.

Rosmarin und Melissen gesotten / in Wasser / die Mutter damit gereiniget machet fruchtbar / so es aber mit Dictam gesotten / säubert das Wasser die faulen Wunde / un Geschwäre / das Pulver darein gesträuet

Hauptzwagen

Bäder aus Rosmarin gemacht / haben die Art der zahmen Münzen / des Dictams und Polyens. Also so mans in Laugen legt / ist gut zu dem Hauptzwagen.

Böser Luft.

Mit der Brühe / darin Rosmarin gesotten / werden die Glieder nützlich gebähet. Das Haus zur Zeit der Pestilenz mit Rosmarin geräuchert / vertreibt die böse Luft.

Zahn frisch
machen.
Wurm in den
Zähnen.

Aus dem Rosmarin macht man nützlich Zahnstörer. Man breñet auch aus diesem Holz Kohlen / welche in ein feinen Tuchlein vermachet / und die Zahn damit gerieben / machet sie frisch / und tödtet die Wurm darinnen. Es brauchen auch die Mahler diese Kohlen / damit zu entwerffen.

Blöd Haupt.
Schwindel.
Fauler Athem.

Mit dem gebranten Wasser das Genick und die Schläff warm gerieben / ist denjenigen dienstlich / die ein blöd Haupt un den Schwindel haben. Dienet wider den faulen Athem / und stärcket die Zähne. Das Del ist nützlich den Gliedern /

Lahme Glieder

die lahm oder verhartet sind. Item / zu verhütung des Schlags / schmieret man damit das Genick.

Schlag.